

Textauszug aus:

Ferdinand Kerstiens: Fragender Glaube - Kraft zum Widerstand. Glaubenswege durch das Lesejahr C. Edition Exodus, Luzern, 2003.

Es kann bestellt werden über alle Buchhandlungen (Brockhaus-Kommission) und über die Website des Verlages: <http://www.kath.ch/exodus>.

18. Sonntag im Kirchenjahr

Reichtum

Schmidt kassiert mehr als Jauch

TV-Entertainer Harald Schmidt ist die neue Nummer eins, was Honorar für Show-Einlagen bei Messen oder Betriebsfeiern angeht. Bis zu 100.000 Euro kann der Talker inzwischen für seine Auftritte fordern, wie das Wirtschaftsmagazin „Impulse“ berichtet. Damit habe Schmidt den Quotenkönig Jauch überrundet, hieß es. Dieser verdiene 80.000 Euro pro Auftritt. Auch Verona Feldbusch gehöre zu den Top-Verdienern. Mit Honoraren bis zu 60.000 Euro pro Auftritt belegt sie Platz drei der Honorar-Hitliste.

WAZ vom 19.6.2002

1. Lesung: Koh 1,2; 2,21-23

2. Lesung: Kol 3,1-5.9-11

Evangelium nach Lukas 12,13-21:

In jener Zeit bat einer aus der Volksmenge Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen. Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter bei euch gemacht? Dann sagte er zu den Leuten: Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann werde ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink, und freu dich des Lebens! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast? So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.

Was machen die Reichen eigentlich mit ihrem Reichtum? Sie brauchen heute keine größeren Scheunen, sondern ihnen reichen Konten weltweit, oft gut versteckt auf geheimen Nummernkonten, Aktien, Beteiligungen, Börsenspekulationen, Offshore-Zentren ohne Kontrolle von Finanzbehörden und Justiz. Die 240 reichsten Milliardäre haben soviel Geld zur Verfügung wie die Hälfte der Menschheit. Doch es geht nicht nur um den tatsächlichen Besitz, es geht um die Mechanismen der Bereicherung und um die Ideologisierung der vorhandenen Wirtschaftsordnung. Es gibt inzwischen viele Analysen von Wirtschaftsfachleuten, Philosophen und Theologen darüber. Ich will hier – abweichend von den übrigen Abschnitten in diesem Buch – zwei Büchern von engagierten Christen folgen und ihnen weitgehend das Wort überlassen.

Carl Amery, Global exit, Die Kirchen und der totale Markt

(München 2002, Seitenzahlen in Klammern)

Am unmissverständlichsten (und am aktuellsten) ist es wohl, von der Religion des Totalen Marktes zu sprechen. Der Terminus ist zeitgemäß, er umfasst alle wesentlichen Aspekte dessen, worum es geht; und vor allem ist er zunächst nicht parteiisch. Den Totalen Markt als Ideal und Programm lancieren schließlich seine eigenen Anhänger, die Banner von WTO und GATT (Welthandelsorganisation und Allgemeines Zoll und Handelsabkommen) und Weltbank flattern ihnen voran, sie wollen den totalen Markt (so ahnungslos wie die Leute 1943 im Berliner Sportpalast, die mit Dr. Göbbels den totalen Krieg wollten). (17f)

Die Brutalität beruht auf dem obersten und ersten dogmatischen Satz des Totalen Marktes: Alles hat seinen Preis – ergo, alles kann gekauft werden. Und wenn es noch keinen Preis hat, wird ein solcher ermittelt und eingeführt. Mit diesem völlig intoleranten Satz enthüllt sich die scheinbar so freiheitliche Reichsreligion als fundamentalistisch – ihrem Wesen und ihren innersten Absichten nach. (20)

Triste Tricks und Ausweichmanöver, die dort gerade von den Goliaths der Lebensvernichtung angewandt und versucht werden: Das weist schon eindeutig auf kriminelle Energie hin. Aber dahinter ist ein Dilemma wahrhaft religiösen Ausmaßes zu erspähen: Homiletik und Pastoral, also Predigt und Moralunterweisung der Marktreligion stehen im absoluten Gegensatz zu den biosphärischen Wirklichkeiten und Herausforderungen. (31)

Was ist eigentlich die Logik des Totalen Marktes? Sie ist ebenso zwingend wie banal: Das Angebot an Produkten und Dienstleistungen muss ständig präsent sein. Es muss so reichlich sein, dass nicht nur jeder Bedarf augenblicklich befriedigt wird, sondern darüber hinaus ständig neue „Märkte“, d.h. neu gefundene oder erfundene Bedürfnisse entstehen. Um diesen Bedarf zu decken und neuen vorwegzunehmen, werden die Ressourcen von der Welt, der organischen wie der anorganischen, angefordert und eingezogen; Energieströme aus äonenlang aufgebautem und gespeichertem Biokapital. Und das gibt es letzten Endes gratis: Der Safeinhalt selbst kostet nichts, nur das Einbruchswerkzeug und das zu bestechende Wachpersonal. Darauf beruhen Macht und Ansehen der politischen, der wissenschaftlichen, der technischen Safe-Knacker. Und natürlich der Triumphe der Hausierer, deren Aufgabe es ist, die Ungläubigen zu neuen, von ihnen selbst bisher unerahnten Bedürfnissen zu erziehen. Ihre emsige Seelsorge erfüllt Erde, Luft und Wasser mit den Botschaften des Konsums. (31f)

Solch absolute und absurde Macht des Geldes entsteht aus seiner fast gänzlichen, von der neoliberalen Theologie vorangetriebenen Deregulierung, die solche Macht endgültig in Allmacht zu verwandeln strebt. Sie entsteht außerdem aus der Erpressung, die vom Wettbewerb der ständig gegeneinander ausgespielten Standorte ermöglicht wird.... Nationale Gesetze und Anordnungen zum Schutz sozialer Errungenschaften oder der natürlichen Umwelt, die über die international übliche Misere hinausgehen? Das darf es nicht mehr geben.... Klassische Errungenschaften der politischen Moderne, wie die drei sich gegenseitig kontrollierenden Gewalten, verblassen und schwinden, treten ihre wesentlichen Funktionen an gesichtslose Gremien der transnationalen Elefantenriege ab.(45-47)

Für die kapitalistische Pastoral jedoch muss flugs gefolgert werden, dass wir nichts Besseres für das Heil der Menschen tun können, als dem gesunden Egoismus die Zügel schießen zu lassen. (68)

Eine zu scharfe Analyse? Wie sehen denn die Alternativen aus? Dazu möchte ich auf das zweite Buch zurückgreifen:

Horst Goldstein, „Genieß das Leben alle Tage“, Eine befreiende Theologie des Wohlstandes (Mainz 2002)

Um noch einmal die Religion des Totalen Marktes zu kennzeichnen, weist Goldstein auf einen der Hauptakteure dieser Religion hin:

Am 27. März 1992 hielt der französische Bankfachmann Michel Camdessus, damals Geschäftsführender Direktor des Internationalen Währungsfonds, auf dem Nationalkongress christlicher Unternehmer Frankreichs einen Vortrag zum Thema: „Markt und Reich Gottes“. Die doppelte Zugehörigkeit.“ Darin heißt es: ‚Unser Auftrag? Bereits in der Synagoge in Nazareth war er zu hören. Was die Landsleute Jesu nicht akzeptieren wollten, können wir Kraft des Geistes annehmen: dass das vor Zeiten dem Jesaja gegebene Versprechen (Jes 61,1-3) unter den Bedingungen unserer aktuellen Geschichte Wirklichkeit wird. Jesus schlug also ein Stück bei Jesaja auf und las: ‚Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde.... Heute hat sich das Schriftwort des Jesaja erfüllt...‘ Dieses Heute ist unser Heute, und wir, die wir für die Wirtschaft Verantwortung tragen, sind Verwalter – eines Teils zumindest – dieser Gnade des Herrn. Wir lindern den Schmerz unserer Schwestern und Brüder, und wir ermöglichen, dass sie mehr Freiheit haben. Wir sind es, an die sich das Schriftwort richtet. Und dieses Schriftwort kann alles verändern. Wir wissen, dass Gott uns zur Seite steht in unserem Bemühen, mehr Geschwisterlichkeit möglich werden zu lassen. ‘... Das heißt: das ‚Wir‘, von dem der geschäftsführende Direktor des IWF spricht, kann in der konkreten Situation des Kongresses nur seine Hörer meinen – mit anderen Worten: die Vertreter des geltenden Wirtschafts- und Gesellschaftssystems. Aus der Argumentation Camdessus‘ ergibt sich der zwingende Schluss: Die Option für das Reich Gottes und für die, die im Reich Gottes den Vortritt haben, will sagen: für die Armen, kommt einer Option für den Internationalen Währungsfonds und für das ihm zu Grunde liegende sozioökonomische System gleich, also für die neoliberale Marktwirtschaft. (200-203)

„Armenverträglichkeitsprüfung“

Wie können nun die Gegenstrategien gegen den Totalen Markt aussehen? Im abschließenden Kapitel fordert Goldstein die „Armenverträglichkeitsprüfung“ nicht nur für mein „privates“ Eigentum, das ich für meine persönliche Lebensführung benötige (nicht mehr!), sondern auch für öffentliches Wirtschaften und die politischen Entscheidungen. Goldstein erläutert auch die Frage nach der ethischen Geldanlage nötiger Reserven (nicht mehr!). Das Eigentum muss dienstbar gemacht werden für das Leben der Menschen. Deswegen bedarf es der umsichtigen Verfügung über das Eigentum, seines Einsatzes für Partizipation und Kommunikation für alle Menschen, mittelfristig auch für eine Änderung der ungerechten Weltwirtschaftsstrukturen, die ja – entgegen der Aussage von Camdessus – die Reichen immer reicher machen und die Armen immer ärmer.

„Genieß das Leben alle Tage“

Erst auf diesem Hintergrund gilt der Titel des Buches von Goldstein: „Genieß das Leben alle Tage“, übrigens ein Zitat aus dem Buch Kohelet, aus dem auch die erste Lesung des heutigen Sonntags stammt. Das Buch von Goldstein dient also nicht der kurzfristigen Beruhigung unseres bürgerlichen Gewissens, sondern lädt uns ein zu einem verantwortlichen Leben angesichts der Situation unserer Welt; Leben mit offenen Augen, ohne Tabus, aus der Kraft der Hoffnung, in Dankbarkeit für das erlebte Glück, für den relativen Wohlstand, den ich für mein persönliches Leben in Freiheit brauche, für den Überfluss in Begegnung, Solidarität und Kultur, damit ich jetzt schon etwas von dem verheißenen Leben in Fülle ahnen kann, das Gott allen Menschen schenken will. Ein solches verantwortliches Leben lässt auch die Religion des Totalen Marktes durchschauen und verhindert, dass wir ihren Verführungen erliegen. Die „Armenverträglichkeitsprüfung“ unseres Lebens und Wirtschaftens hilft die Verarmungsstrukturen in unserer Welt zu überwinden zugunsten eines solidarischen Wirtschaftens, an dem alle teilnehmen können.

Da sprach Gott zu dem Reichen: „Du Narr, noch in dieser Nacht wird dein Leben von dir zurückgefordert. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast? So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.“

Gebet: Guter Gott,
wie verführerisch ist der Reichtum!
Das Geld will die ganze Welt regieren
und ist nur auf die eigene Vermehrung aus.
Das Geld will auch uns regieren.
Wir alle sollen das Kapital „bedienen“.

Doch wir können nicht dem Kapital dienen und dir.
Mach uns kritisch uns selbst und unserer Welt gegenüber!
Lehre uns
verantwortlichen Umgang mit dem Geld,
Solidarität mit den Armen,
Eintreten für eine menschengerechte Wirtschaftsordnung
damit alle Menschen menschenwürdig leben können,
damit wir gemeinsam das Leben genießen können,
das du allen zugedacht hast.